

Bautätigkeit treibt Kreditwachstum bei Unternehmen und Privaten

Kredite, Einlagen und Zinssätze österreichischer Banken

Martin Bartmann, Klaus Formanek, Patrick Thienel¹

Vor dem Hintergrund eines positiven wirtschaftlichen Umfelds stieg 2018 das Kreditvolumen inländischer Unternehmen und privater Haushalte deutlich an. In beiden Fällen waren es insbesondere Investitionen in den Wohnbau, die das Kreditwachstum stark positiv beeinflussten. Gleichzeitig waren in Österreich erstmals Fälle von negativen Einlagenzinssätzen bei sehr hohen Unternehmenseinlagen zu beobachten.

Kundengeschäft steigt trotz rückläufiger Bilanzsumme

Die Bilanzsumme des österreichischen Bankensektors ging seit 2008 um rund 20 % zurück und betrug Ende 2018 845 Mrd EUR. Der Rückgang betraf vorwiegend das Zwischenbankgeschäft, welches auch aufgrund von Strukturreformen (z. B. Fusionen) im Bankensektor rückläufig war, während das inländische Kundengeschäft (Kredite, Wertpapiere, Anteilsrechte inländischer Nichtbanken) im selben Zeitraum weiter ausgebaut wurde.

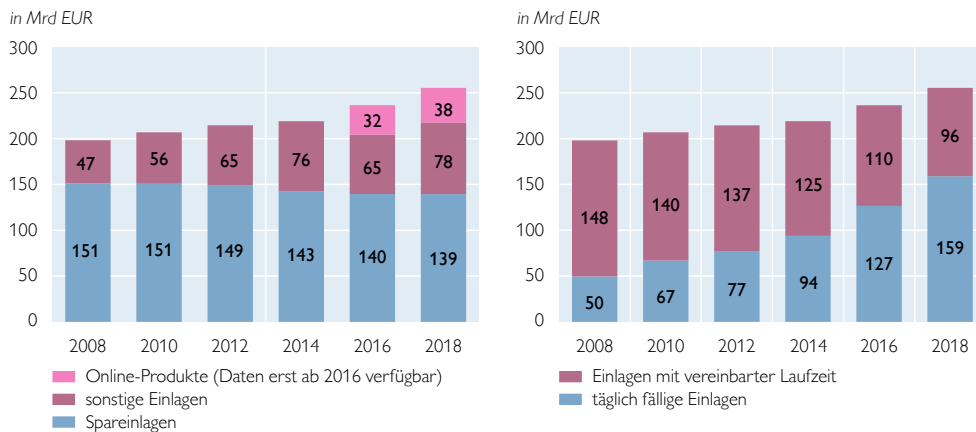
Klassische Spareinlagen gehen zurück

Das in Österreich traditionell sehr beliebte Sparbuch verliert an Attraktivität. Das Gesamtvolumen an Spareinlagen von privaten Haushalten bei österreichischen Banken lag im Dezember 2018 mit 139,4 Mrd EUR auf dem geringsten Wert seit Dezember 2007. Trotzdem weiteten private Haushalte ihr gesamtes Einlagenvolumen bei inländischen Banken in den letzten Jahren deutlich aus (2018: +4,8 % gegenüber dem Vorjahr), wobei Online-Produkte eine immer stärkere Rolle spielen. Betrachtet man die Fristigkeit der Einlagen privater Haushalte, setzte sich der Trend hin zu täglich fälligen Einlagen weiter fort. Mit einem aushaftenden Gesamtvolumen von 159 Mrd EUR (2018: +13 % gegenüber dem Vorjahr) hatten diese bereits einen Anteil von 62 % am gesamten Einlagenvolumen privater Haushalte, nachdem dieser vor 10 Jahren noch bei 25 % gelegen war. Einlagen mit vereinbarter Laufzeit wurden in Österreich seit 2012 hingegen durchgehend abgebaut (2018: -6,5 % gegenüber dem Vorjahr) und wiesen im Dezember 2018 nur noch ein Volumen von 96 Mrd EUR auf. Dies entsprach einem Anteil von 38 % am gesamten Einlagenvolumen.

Im Euroraum insgesamt war im Jahr 2018 mit einem Jahreswachstum von 4,3 % eine etwas geringere Dynamik bei den Einlagen privater Haushalte erkennbar. Auch hier beeinflussten insbesondere täglich fällige Einlagen, die um 8,5 % zunahmen, das Einlagenwachstum deutlich positiv, während Einlagen mit vereinbarter Laufzeit um 4,1 % zurückgingen.

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, martin.bartmann@oenb.at, klaus.formanek@oenb.at, patrick.thienel@oenb.at.

Einlagen privater Haushalte in Österreich



Quelle: OeNB.

Einlagenzuwächse über alle Sektoren hinweg

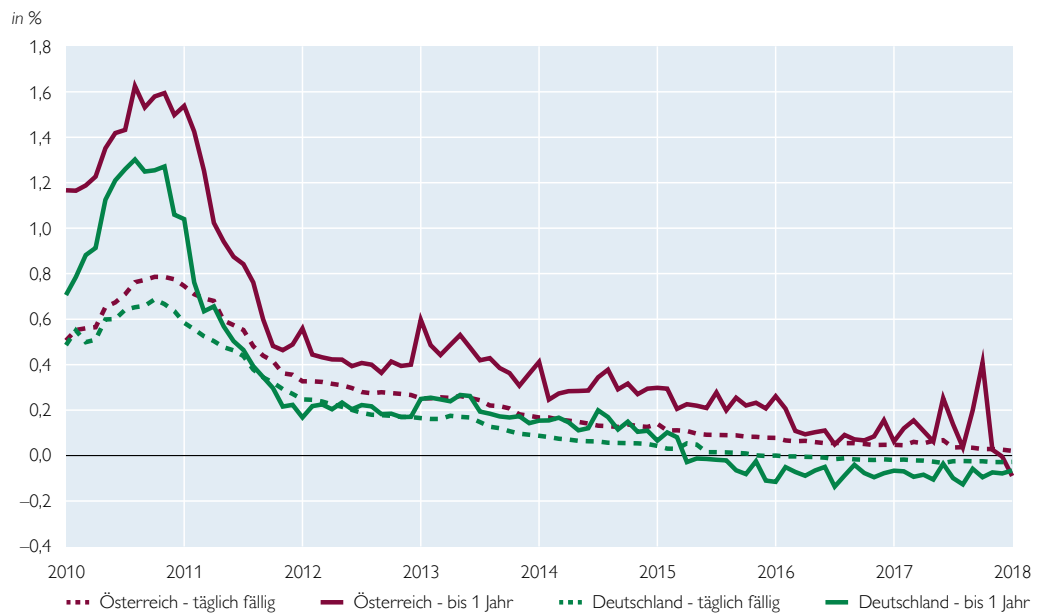
In den letzten Jahren waren kontinuierliche Einlagenzuwächse über alle Sektoren hinweg erkennbar. Neben privaten Haushalten erhöhten insbesondere institutionelle Anleger wie Versicherungen und Pensionskassen oder Investmentfonds ihre Einlagen bei österreichischen Banken. In Summe stieg das Einlagenvolumen der sonstigen Finanzintermediäre (inklusive Versicherungen und Pensionskassen) im Jahr 2018 transaktionsbedingt um 15,5 % auf 29,1 Mrd EUR an. Hinter diesen Institutionen stehen jedoch auch meist private Haushalte, welche die finanziellen Mittel zur Verfügung stellen (z. B. durch den Kauf von Investmentzertifikaten).

Nichtfinanzielle Unternehmen erhöhten auch im Jahr 2018 ihre Einlagen, jedoch reduzierte sich die Jahreswachstumsrate im Laufe des Jahres 2018, sodass sie im Dezember mit 5,2 % deutlich unter dem Vorjahreswert (7,3 %) lag. Im Euroraum insgesamt ging das Jahreswachstum von Unternehmenseinlagen ebenfalls zurück (auf 3,6 % im Jahr 2018 gegenüber 7,6 % im Vorjahr).

Erstmals negative Zinssätze für Unternehmenseinlagen in Österreich

Der OGH stellte in einem Urteil fest, dass Nullzinsen oder sogar negative Zinssätze bei Spareinlagen privater Haushalte nicht möglich sind. Bei sehr hohen Unternehmenseinlagen sind negative Zinssätze in Österreich vereinzelt bereits Realität geworden. Während der kapitalgewichtete Durchschnittszinssatz für täglich fällige Unternehmenseinlagen per Ende 2018 mit 0,02 % nur noch knapp positiv war, lag der Zinssatz für das Neugeschäft von kurzfristig (bis ein Jahr) gebundenen Unternehmenseinlagen mit -0,09 % erstmals im negativen Bereich. Allerdings handelt es sich in Österreich nur um vereinzelte sehr große Einlagengeschäfte, die mit einem negativen Zinssatz belegt wurden. In einigen Euroraum-Ländern sind negative Einlagenzinssätze bei nichtfinanziellen Unternehmen schon seit längerer Zeit ein bekanntes Phänomen. Zum Beispiel lagen in Deutschland die Zinssätze für neue Unternehmenseinlagen mit einer vereinbarten Laufzeit von bis zu einem Jahr seit März 2016 und jene für täglich fällige Einlagen seit November 2016 im negativen Bereich.

Neugeschäftszinssätze von Einlagen nichtfinanzieller Unternehmen



Bei privaten Haushalten zeigte sich bei den Neugeschäftszinssätzen für Einlagen bei österreichischen Banken kaum eine Veränderung. Der Zinssatz für neue Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von bis zu einem Jahr lag in Österreich im Dezember 2018 bei 0,21% und damit nahe seinem historischen Tiefststand (0,19%). Die entsprechenden Vergleichswerte in Deutschland bzw. im Euroraum insgesamt lagen mit 0,28% bzw. 0,31% etwas darüber. Bei täglich fälligen Einlagen bzw. neuen Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von über einem Jahr wiesen österreichische Banken mit 0,09% bzw. 0,61% höhere Zinssätze als Deutschland (0,02% bzw. 0,46%) oder der Euroraum-Durchschnitt (0,03% bzw. 0,47%) auf. Negative Einlagenzinssätze bei privaten Haushalten waren in keinem Euroraum-Mitgliedsland zu beobachten.

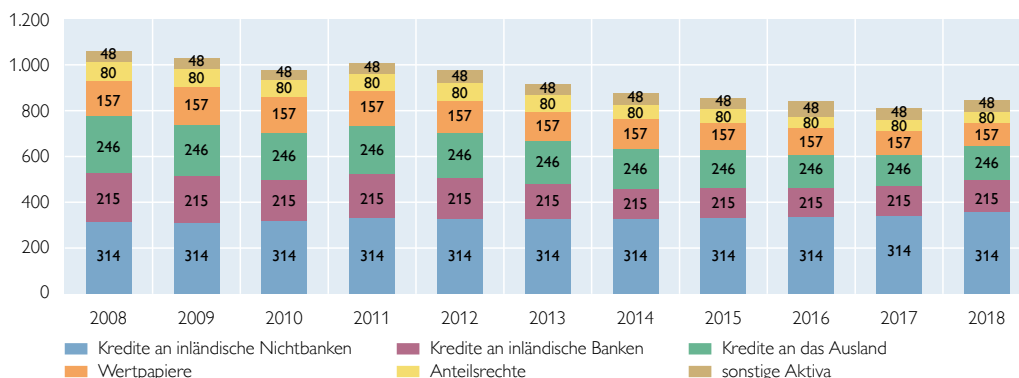
Zunehmendes Kreditgeschäft mit inländischen Nichtbanken

Obwohl die Anzahl der Kreditinstitute und deren Bilanzsumme in den letzten 10 Jahren deutlich abgenommen haben, stieg das Kreditgeschäft mit inländischen Nichtbanken weiter an und erreichte im Dezember 2018 einen Wert von 356,8 Mrd EUR. Die Bedeutung des inländischen Kreditgeschäftes mit Nichtbanken gemessen an der Bilanzsumme stieg im Vergleichszeitraum von rund 30% (2008) auf 42% (2018) deutlich an. Das inländische Zwischenbankgeschäft verlor hingegen stark an Bedeutung. So machten Kredite an inländische Banken 2018 nur noch 143,0 Mrd EUR statt 214,9 Mrd EUR (2008) aus. Kredite an ausländische Banken und Nichtbanken hatten 2018 mit 146 Mrd EUR einen um 100 Mrd EUR geringeren Wert als vor 10 Jahren (246 Mrd EUR). Auch hier war es vor allem das ausländische Zwischenbankgeschäft, welches mit einem Rückgang um 78,2 Mrd EUR (auf 61,9 Mrd EUR) für den Großteil der Entwicklung verantwortlich war. Wertpapiere (2018: 99 Mrd EUR) und Anteilsrechte (2018: 50 Mrd EUR) verloren

Grafik 3

Bilanzsumme österreichischer Banken: Aktiv-Seite

in Mrd EUR



Quelle: OeNB.

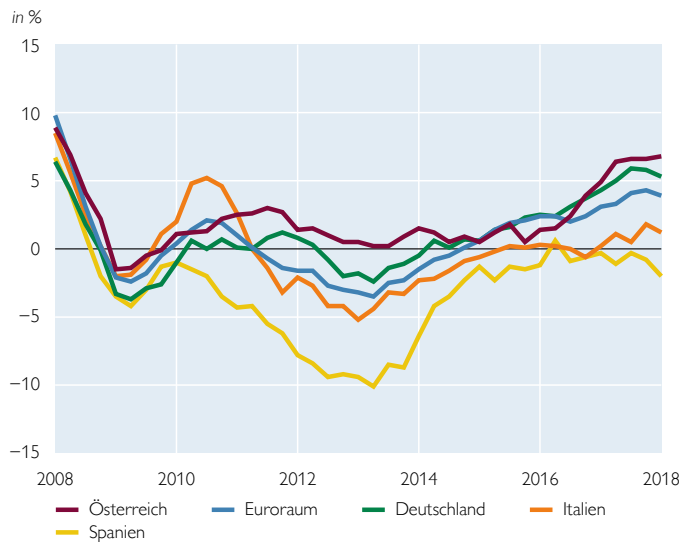
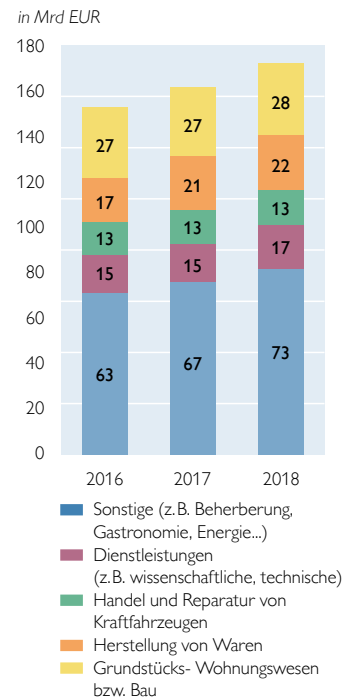
ebenfalls im Verlauf der letzten 10 Jahre – sowohl absolut, als auch gemessen an der gesamten Bilanzsumme – an Bedeutung.

Vor dem Hintergrund eines deutlich positiven wirtschaftlichen Umfeldes – das reale BIP-Wachstum betrug in Österreich 2018 2,7% – stieg auch das Kreditvolumen inländischer Unternehmen mit 6,8% auf einen neuen Höchststand von 153,1 Mrd EUR an. Gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP) zeigt sich jedoch, dass der Schuldenstand von Unternehmen mit 40% im Jahr 2018 noch deutlich unter dem Wert von 2008 (46%) lag, weil das Kreditwachstum von Unternehmen real erst 2018 deutlich angesprungen ist und sich zuvor meist unterhalb des nominalen BIP-Wachstums befand.

Im Euroraum insgesamt lag das Kreditwachstum des Unternehmenssektors im Jahr 2018 bei 3,9% und wies damit im Vergleich zu den Vorjahren einen deutlich dynamischeren Wert auf. Wachstumsraten, die über dem Euroraum-Durchschnitt lagen, wiesen neben Österreich (6,8%) auch Belgien (7,0%), Frankreich (6,4%) oder Deutschland (5,3%) auf. Ein Rückgang des Kreditvolumens bei Unternehmen war lediglich in den Niederlanden (-1,4%) und in Spanien (-2,0%) zu beobachten.

Bautätigkeit treibt Kreditwachstum bei Privaten und Unternehmen

Verantwortlich für das starke Kreditwachstum nichtfinanzieller Unternehmen waren vor allem die in Österreich weiterhin vorherrschende hohe Wohnbautätigkeit und das anhaltende Wachstum der Ausrüstungsinvestitionen im Jahr 2018. Betrachtet man das aushaftende Kreditvolumen nichtfinanzieller Unternehmen nach Branchen, so sieht man, dass der Großteil der gesamten Ausweitung in den letzten beiden Jahren beim Grundstücks- und Wohnungswesen bzw. in der Baubranche stattfand. Im Jahr 2018 kam es in diesen Branchen zu einem Wachstum des aushaftenden Kreditvolumens um 8,1% bzw. zu einem Netto-Zuwachs um 5,4 Mrd EUR gegenüber dem Vorjahr.

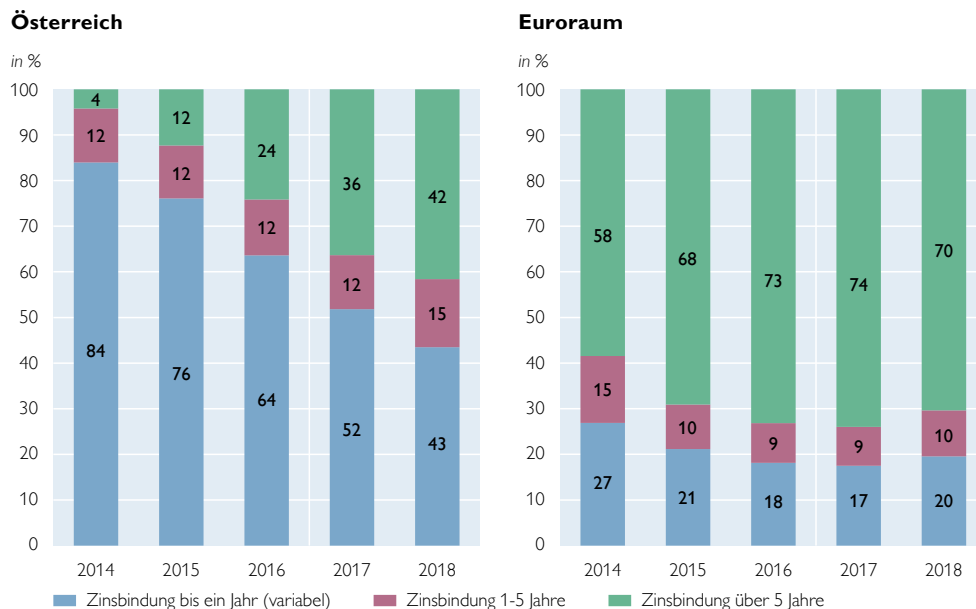
Bautätigkeit treibt Kreditwachstum bei Unternehmen**Jahreswachstum Unternehmenskredite****Unternehmenskredite untergliedert nach Branchen**

Quelle: OeNB, EZB.

Auch bei privaten Haushalten blieb die Nachfrage nach Wohnbaukrediten auf einem hohen Niveau bestehen. Insgesamt weiteten sich Wohnbaukredite in Österreich 2018 um 4,8 % aus und hatten damit den stärksten Einfluss auf das Kreditwachstum privater Haushalte insgesamt (3,7 %). Mit einem aushaftenden Gesamtvolumen von 110,5 Mrd EUR machten Wohnbaukredite rund 68 % des gesamten Kreditvolumens privater Haushalte bei österreichischen Banken aus. Im Euroraum betrug der Anteil der Wohnbaukredite am gesamten aushaftenden Kreditvolumen privater Haushalte sogar 76 %, das Jahreswachstum lag dabei mit 3,2 % jedoch unter jenem Österreichs.

Die historisch geringen Kreditzinssätze dürften weiterhin einen positiven Einfluss auf das Kreditwachstum privater Haushalte im Euroraum haben. Die Zinskonditionen für neu vergebene Wohnbaukredite unterschieden sich dabei zwischen den großen Euroraum-Ländern kaum und auch allgemein kann festgestellt werden, dass es speziell in dieser Kategorie zu einer Konvergenz der Zinssätze zwischen den einzelnen Euroraum-Ländern gekommen ist. Der Zinssatz für neu vergebene Wohnbaukredite lag in Österreich im Dezember 2018 mit 1,82 % nahe am Euroraum-Durchschnitt (1,81 %). Im Vergleich zum Vorjahr (1,86 %) veränderten sich die Zinskonditionen für neu vergebenen Wohnbaukredite – sowohl in Österreich als auch im Euroraum – unwesentlich.

Zusammensetzung des Neugeschäfts bei Wohnbaukrediten



Quelle: OeNB, EZB.

Verstärkte Absicherung des historisch niedrigen Zinsniveaus

Bei der Struktur des Neugeschäfts kam es in Österreich abermals zu einer Zunahme der Kredite mit langen Zinsbindungen. Variabel verzinsten Kredite, die 2014 in Österreich noch einen Anteil von 84% am Neugeschäft von Wohnbaukrediten privater Haushalte hatten, verloren im Laufe der letzten Jahre stark an Bedeutung. 2018 betrug ihr Anteil am Neugeschäftsvolumen von Wohnbaukrediten nur noch 43%, der Anteil von Krediten mit einer anfänglichen Zinsbindungsfrist von über fünf Jahren hat sich seit 2015 verzehnfacht und lag mit 42% auf einem ähnlich hohen Niveau wie jener von variabel verzinsten Krediten. Ausschlaggebend für die starke Nachfrage nach Krediten mit sehr langen Zinsbindungen waren die weiterhin sehr attraktiven Zinssätze. So lag der kapitalgewichtete Durchschnittszinssatz für Kredite mit einer anfänglichen Zinsbindung von über fünf Jahren im Dezember 2018 bei 2,19% und damit um lediglich 65 Basispunkte (BP) über dem Zinssatz für variabel verzinsten Kredite (mit einer anfänglichen Zinsbindung von bis zu einem Jahr).

Konsumkredite weiteten sich 2018 geringfügig aus

In Österreich weiteten sich Konsumkredite im Jahr 2018 – vor dem Hintergrund steigender Zinssätze – nur geringfügig (+0,5%) gegenüber dem Vorjahr aus. Im Euroraum insgesamt stiegen die von Banken vergebenen Konsumkredite mit 6,7% deutlich stärker an. Das dynamische Wachstum bei Konsumkrediten im Euroraum wurde dabei insbesondere von Spanien (+14,7%) und Italien (+9,1%) positiv beeinflusst. Aber auch der Deutschland-Vergleichswert war mit +5,1% deutlich höher als in Österreich.

Die Zinskonditionen für neu vergebene Konsumkredite unterscheiden sich zwischen den einzelnen Euroraum-Ländern deutlicher als bei Wohnbaukrediten und lagen auch wesentlich über diesen. Der Grund für die vergleichbar hohen Zinssätze in diesem Bereich liegt an geringeren Sicherheiten und den damit verbundenen höheren Risiken. Im Euroraum insgesamt lag der Zinssatz für neue Konsumkredite mit 5,39 % um 13 Basispunkte über dem Vorjahreswert, wobei die Entwicklungen in den einzelnen Euroraum-Ländern sehr unterschiedlich waren. So stiegen die Zinssätze für neue Konsumkredite in Deutschland (+44 BP auf 5,81 %) oder Österreich (+32 BP auf 4,99 %) weiter an, während jene in Spanien (–34 BP auf 6,9 %) bzw. in Italien (–32 BP auf 6,22 %) rückläufig waren.